

	Seite
Vorwort	3
I. Das Geschäftsjahr 2008 im Überblick	5
II. Kennzahlen per 31.12.2008	8
III. Bilanz per 31.12.2008	9
IV. Betriebsrechnung 2008	10
V. Anhang	
1. Grundlagen und Organisation	12
2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende	18
3. Art der Umsetzung des Zwecks	20
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	22
5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	23
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	26
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
11. Bericht der Kontrollstelle	42
12. Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge	43

Herausgeber:

Kantonale Pensionskasse Graubünden
Alexanderstrasse 24
CH-7000 Chur
Tel. 081 257 35 92
Fax 081 257 35 95

Diesen Geschäftsbericht und weitere Informationen
finden Sie im Internet unter www.pk.gr.ch

Gestaltung und Druck:

Druck und Design AG, Chur

Für die Kantonale Pensionskasse Graubünden (KPG) war das abgelaufene Geschäftsjahr ein aussergewöhnliches Jahr. Im Vordergrund standen die verschärften Finanzmarktstörungen, die ihr, wie allen anderen Pensionskassen, zusetzte.

Was im vorangehenden Jahr als US-Immobilienkrise begann, weitete sich im 2008 zur weltweiten Finanzkrise aus. Die internationale Finanzwelt veränderte sich nachhaltig. Verschiedene Unternehmen der Finanzbranche konnten ihren Betrieb nur Dank umfangreicher Unterstützungsmassnahmen durch ihre Sitzstaaten aufrecht erhalten. Die als Investmentbanken ausgestalteten Institute in den Vereinigten Staaten verschwanden von der Bildfläche. Sie gingen entweder in anderen Banken auf oder fielen im Falle von Lehman Brothers nach 158-jähriger Firmengeschichte in Konkurs. Auch unsere Schweizer Grossbanken mussten Abschreiber in Milliardenhöhe vornehmen. Die UBS war sogar auf substantielle Unterstützung durch den Staat angewiesen.

Aktienindices verloren weltweit zum Teil über 40 % an Wert. Vor diesem Hintergrund konnte sich auch die KPG, die aufgrund ihres Anlagekonzeptes breit diversifiziert anlegt, schmerzhafter Wertebussen nicht entziehen. Diese sind höchst unerfreulich. Eine im Berichtsjahr in Auftrag gegebene Studie über das Verhältnis der Anlagen zu den Verpflichtungen (ALM-Studie) stellte der KPG indessen ein gutes Zeugnis über die gewählte langfristige Anlagestrategie aus. Gewissen Handlungsbedarf ortete die Studie auf der Verpflichtungsseite. Zwischen einzelnen Anspruchsgruppen innerhalb der Kasse findet eine nicht vorgesehene und unerwünschte Umverteilung statt. In diesem Bereich hat die Verwaltungskommission der Kasse bereits im ersten Quartal des neuen Jahres Verbesserungsmassnahmen geprüft und umgesetzt.

Für die Kasse war 2008 aber auch aus anderen Gründen ein besonderes Jahr. Sie war am 1. Januar 2008 vom Gesetzgeber aus rechtlichen und betrieblichen Gründen selbstständig geworden. Seit diesem Datum tritt die Kasse als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons auf. Dieser Schritt in die Selbstständigkeit hatte verschiedene organisatorische Anpassungen zur Folge. Die Aufgaben der KPG wurden analysiert und je nach Charakter der Aufgabe ausdrücklich dem strategischen Organ, der Verwaltungskommission, oder dem operativen Organ, der Geschäftsleitung, zugewiesen. Weiter hat die Verwaltungskommission eine Straffung der kommissionsinternen Organisation beschlossen. Sie hat per Ende Jahr ihre Ausschüsse aufgehoben und erledigt alle ihre Aufgaben künftig in der Gesamtkommission. Alle Mitglieder der Verwaltungskommission befassen sich damit von Anfang an mit allen Kommissionsgeschäften und entscheiden in Wahrnehmung ihrer Verantwortung aufgrund sämtlicher verfügbarer Grundlagen.

Im Berichtsjahr ergaben sich schliesslich auch personelle Wechsel. In der Verwaltungskommission traten zwei langjährige Mitglieder infolge Pensionierung zurück und mussten ersetzt werden. Zudem fand ein Wechsel in der operativen Führung der Kasse statt.

Die Pensionskasse hat ein äusserst schwieriges Jahr hinter sich. Die Rahmenbedingungen waren auch im historischen Kontext sehr schlecht. Die durchgeführte ALM-Studie und der Vergleich mit anderen Pensionskassen in der Schweiz zeigen indessen, dass die Kasse gut aufgestellt ist. Sie wird die kommenden Aufgaben mit der notwendigen Seriosität anpacken. Ein besonderes Augenmerk wird dabei dem Erhalt des Gleichgewichts zwischen Beiträgen und Leistungen gelten.

*Der Präsident der Verwaltungskommission
Regierungsrat Dr. Martin Schmid*

I. Das Geschäftsjahr 2008 im Überblick

- Am 1. Januar hat die KPG ihre Tätigkeit als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden aufgenommen.
- Anfangs April sind die Mitarbeitenden an das neue Domizil an der Alexanderstrasse 24 in Chur umgezogen.
- Die eingeschlagene Anlagestrategie wurde konsequent weiterverfolgt.
- Die Kasse litt unter den schwierigen Bedingungen an den Finanzmärkten. Die Gesamtperformance betrug minus 9.5 %.
- Der Deckungsgrad liegt per 31.12.2008 bei 92.8 %.
- Bei ECOFIN Investment Consulting AG wurde eine Asset-Liability-Management-Studie in Auftrag gegeben.
- Gestützt auf diese Analyse wurde das Anlageglement überarbeitet.
- Seit dem 1.1.2008 ist die Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden mit allen rund 200 versicherten Personen bei der KPG versichert.

Gesetzgebung

Auf Bundesebene wurden die Anlagebestimmungen in der Verordnung zum BVG, die BVV2, überarbeitet. Die Revision war nicht unumstritten, da sie beispielsweise die zulässige Immobilienquote herabsetzte, die Möglichkeit in Grundpfandtitel und Pfandbriefe zu investieren von 75 % auf 50 % heruntersetzte und eine neue Kategorie „alternative Anlagen“ im Umfang von maximal 15 % schuf. Die Kritiker erachteten diese Öffnung mitten in der Finanzkrise als falschen Weg. Die Befürworter wiesen ihrerseits darauf hin, dass die Eigenverantwortung der Organe gestärkt werde, da die Anlagegremien sich sehr wohl überlegen müssten, welches die optimale Verteilung der Vermögenswerte für ihre Kasse sei. Die neuen Grenzwerte der einzelnen Anlagekategorien seien im Übrigen nur Richtgrössen, die keineswegs ausgeschöpft werden müssten. Die Än-

derungen treten am 1.1.2009 in Kraft. Für die KPG erfordert diese Revision keine zusätzlichen Massnahmen.

Auf kantonaler Ebene wurde eine Teilrevision des Pensionskassengesetzes vorbereitet. Darin wird dem Gesetzgeber vorgeschlagen, die Partnerrente neu zu fassen, die Regelung der Rahmenbedingungen bei einer Teilliquidation der Kasse an die Verwaltungskommission zu delegieren und der Kasse in engen Grenzen zu bewilligen, den gesetzlich fixierten Plan zu modifizieren oder allenfalls einen zusätzlichen Plan anzubieten. Die Vorlage wird dem Grossen Rat in der Aprilsession 2009 zur Behandlung vorgelegt.

Anlagetätigkeit

Im Anlagebereich wurde die Ende 2005 definierte Anlagestrategie konsequent weiterverfolgt. Aufgrund der Anträge der Anlageexperten hat sich der Anlageausschuss im Frühjahr für ein erstes Engagement im Bereich Rohstoffe entschieden.

Die Rendite der Vermögensanlagen ist stark geprägt von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, welche an den Finanzmärkten grosse Turbulenzen verursacht hat. Leider konnte sich die KPG dem allgemeinen Markttrend nicht entziehen. Die Gesamtperformance von minus 9.5 % ist enttäuschend, selbst wenn sich das Ergebnis im Konkurrenzvergleich sehen lassen kann (der CS Pensionskassenindex weist für 2008 eine Gesamtperformance von minus 13.25 % aus). Der Einbruch ist mehrheitlich mit den hohen Verlusten im Aktienbereich zu erklären. Leider brachten auch andere Anlagesegmente (Immobilien Ausland und Alternative Anlagen) nicht die erwartete Rendite.

Die im November durch die Firma ECOFIN erstellte Asset-Liability-Studie hat ergeben, dass die aktuelle Anlagestrategie eine vertretbare Positionierung im Spannungsfeld zwischen Finanzierungszielen und Risikofähigkeit darstellt

I. Das Geschäftsjahr 2008 im Überblick

und geeignet ist, mehr als nur die Minimalziele zu finanzieren. Von der Strategie kann jedoch - auch angesichts der aktuellen Entwicklung an den Aktienmärkten - nicht erwartet werden, dass sie bis zum Ablauf der beschränkten Staatsgarantie per Ende 2015 15 % Wertschwankungsreserve zu finanzieren vermag.

Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt seit 2005 nach den Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26. Das primäre Anliegen des Gesetzgebers sind die erhöhte Transparenz und das Offenlegen der tatsächlichen finanziellen Verhältnisse. Die notwendigen Rückstellungen müssen unabhängig vom Rechnungsergebnis kontinuierlich gebildet werden. Somit besteht keine Möglichkeit mehr, das Ergebnis zu glätten. Die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse werden direkt in der Bilanz ausgewiesen. Der Deckungsgrad wird nach der Vorgabe von Art. 44 BVV2 ermittelt.

Teuerungszulage auf Renten

Die Verwaltungskommission ist für die Teuerungsanpassung der Renten zuständig. Das Bundesrecht und die neuen Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26 lassen Leistungsverbesserungen zu Lasten der Kasse nur beim Vorhandensein freier Mittel zu. Freie Mittel können erst ausgewiesen werden, wenn die durch die Versicherungstechnische Expertin, Swisscanto Vorsorge AG, berechneten technischen Rückstellungen vollständig geäuft sind und die Wertschwankungsreserve in ihrer Zielhöhe aufgebaut ist. Die Auswirkungen der Finanzkrise führten leider dazu, dass substantielle Einbussen beim Vermögen in Kauf genommen werden mussten. Die bisher aufgebaute Wertschwankungsreserve musste aufgelöst werden.

Im Sinne vorstehender Ausführungen und gestützt auf das Reglement über die Bildung von

Rückstellungen hat die Verwaltungskommission beschlossen, dass die Renten für das Jahr 2009 keine Teuerungsanpassung erfahren.

Verzinsung der Sparguthaben

Die Verwaltungskommission legt die jährliche Verzinsung der Sparguthaben der aktiven Versicherten fest. Im Jahr 2008 wurden die Sparguthaben der Aktiven mit 2,75 % verzinst. Dies entspricht dem durch den Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzins. Dieser Zinssatz gilt für das gesamte Sparguthaben und nicht nur für den obligatorischen Teil. Für das Jahr 2009 hat der Bundesrat den BVG-Mindestzins auf 2 % festgelegt.

Vor dem Hintergrund der bestehenden Zinslandschaft und der moderaten Teuerung kann von einer angemessenen Verzinsung der Sparguthaben gesprochen werden.

ALM-Studie bei ECOFIN

Die KPG überprüft periodisch die Eignung ihrer Anlagestrategie mit dem Ziel, das finanzielle Gleichgewicht der Kasse langfristig zu sichern. Konkret prüfen und beurteilen die beauftragten Fachleute die Handhabung der Guthaben und Verpflichtungen (Asset-Liability-Management-Studie, ALM-Studie) in der Kasse. Letztmals war eine solche Studie im 2005 durchgeführt worden.

Im Berichtsjahr wurde erneut eine solche Studie durchgeführt. Im Anschluss an ein Einladungsverfahren wurde die ECOFIN Investment Consulting AG in Zürich mit der Durchführung beauftragt.

ECOFIN prüfte und beurteilte die notwendige Minimalrendite, die Risikofähigkeit, das Risiko- und Renditepotenzial der aktuellen Anlagestrategie, die Tragbarkeit und Zweckmässigkeit dieser Anlagestrategie, die Effizienz aber auch die Situation der Wertschwankungsreserve. Das beauftragte Unternehmen stellte der Kasse ein gutes Zeugnis über die gewählte Anlagestrategie aus. Es wies darauf hin, dass

I. Das Geschäftsjahr 2008 im Überblick

die Strategie mit einem Renditepotential von 4.4 % p.a. über der Minimalrendite liegt. Mit einer Verbesserung der finanziellen Lage über die Zeit könne deshalb gerechnet werden. Allerdings benötigt dieser Prozess Geduld.

Einen gewissen Handlungsbedarf ortete die Studie im Bereich der Verpflichtungen. Die Studie weist darauf hin, dass auf der Basis der gegenwärtigen Leistungszusagen und Bilanzverhältnisse eine Anlagerendite von 3.7 % pro Jahr erzielt werden muss, um den Deckungsgrad auf konstantem Niveau zu halten. Wird die Anlagestrategie auf diese Minimalrendite ausgerichtet, findet eine laufende Umverteilung von den Aktiven zu den Rentenbeziehenden statt, denn die Erwerbstätigen und die Arbeitgebenden tragen sämtliche Kosten, wie etwa die Verwaltungskosten (insbesondere die Vermögensverwaltungskosten), aber auch die Kosten für die zunehmende Langlebigkeit. Zu-

dem tragen sie sämtliche Anlage- und Sanierungsrisiken. Die Studie zeigt auf, dass eine Reduktion des technischen Zinses, dies ist jener Zins, mit welchem das Deckungskapital der laufenden Renten berechnet wird, eine Entlastung der notwendigen Rendite zur Folge hätte, falls auch die Umwandlungssätze gleichzeitig angepasst würden.

Eine gründliche Überprüfung der Höhe des geltenden technischen Zinses von 4 % und eine damit einhergehende Anpassung der Umwandlungssätze waren unumgänglich. Die Verwaltungskommission hat sich inzwischen mit diesem Thema intensiv befasst und den technischen Zins für das Jahr 2008 auf 3.5 % gesenkt. Gleichzeitig wurden die Umwandlungssätze per 1. 1. 2010 angepasst.

*Kantonale Pensionskasse Graubünden
Willi Berger, Direktor*

II. Kennzahlen per 31.12.2008

Kennzahlen per	31.12.2007	31.12.2008
vorhandenes Vorsorgekapital (in CHF)	2'119'909'685	1'949'178'549
Rendite auf dem Gesamtvermögen	2.96 %	- 9.5 %
notwendiges Vorsorgekapital (in CHF)	2'030'989'333	2'100'085'387
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2	104.4 %	92.8 %
Wertschwankungsreserven / Fehlbetrag (in CHF)	88'920'352	- 150'906'838

Anzahl der aktiven Versicherten

Frauen	3'238	3'307
Männer	4'075	4'142
Total	7'313	7'449

Versicherte Lohnsummen (in CHF)

Frauen	134'330'289	141'633'826
Männer	291'935'703	303'305'245
Total	426'265'992	444'939'071

Anzahl Rentenbeziehende

Altersrenten	1'791	1'855
Invalidenrenten	198	208
Ehegattenrenten	693	719
Kinderrenten	52	58
Waisenrenten	32	35
Total	2'766	2'875

Nach erfülltem 65. Altersjahr werden die Invalidenrenten durch Altersrenten ersetzt.

Verhältnis Aktive / Rentner	2.6	2.6
Verwaltungskosten pro Mitglied (ohne Vermögensverwaltung)	137	179

III. Bilanz per 31.12.2008

	31.12.2007 (in Tausend CHF)	31.12.2008 (in Tausend CHF)	Veränderung (in Tausend CHF)
Aktiven			
Vermögensanlagen	2'112'987	1'932'512	-180'475
Flüssige Mittel	368'823	266'132	-102'691
Anlagen beim Arbeitgeber	8'958	9'344	387
Obligationen CHF	351'870	401'362	49'492
Obligationen Ausland FW	215'114	148'582	-66'532
Hypothekendarlehen	217'372	190'084	-27'288
Aktien CH	163'381	119'468	-43'913
Aktien Ausland	322'218	264'800	-57'419
Immobilien CH	376'977	436'745	59'768
Immobilien Ausland	46'435	38'825	-7'610
Alternative Anlagen	41'839	57'170	15'331
Aktive Rechnungsabgrenzung	15'324	24'656	9'333
Total Aktiven	2'128'311	1'957'168	-171'143
Passiven			
Verbindlichkeiten	621	1'128	506
Passive Rechnungsabgrenzung	3'901	3'190	-711
Versicherungstechnische Rückst.	469	469	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	2'030'989	2'100'085	69'096
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'103'995	1'156'243	52'248
Vorsorgekapital Rentner	817'980	877'801	59'820
Technische Rückstellungen	109'014	66'041	-42'973
Wertschwankungsreserve	88'920	0	-88'920
Unterdeckung	0	-150'907	-150'907
Mittel für VKHHL¹⁾	1'940	1'940	0
Sparkapital Richter²⁾	1'471	1'264	-207
Total Passiven	2'128'311	1'957'168	-171'143

¹⁾ VKHHL = Versicherungskasse der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Integration in die KPG per 1.1.2001

²⁾ Kapital der rentenbeziehenden ehemaligen Richter

IV. Betriebsrechnung 2008

	31.12.2007 (in Tausend CHF)	31.12.2008 (in Tausend CHF)	Veränderung (in Tausend CHF)
Ordentliche Beiträge und übrige Leistungen	90'362	95'099	4'738
Beiträge	83'858	88'769	4'911
Zusatzgutschriften	2'069	1'745	-324
Freiwillige Einlagen	4'435	4'586	151
Eintrittsleistungen	33'201	50'531	17'330
Freizügigkeitseinlagen	31'700	48'509	16'809
Einzahlungen WEF	1'004	720	-284
Einzahlungen aus Scheidungen	561	1'442	881
Vorperiodenkorrekturen	-64	-141	-77
Zufluss aus Beiträgen und Leistungen	123'563	145'630	22'067
Reglementarische Leistungen	-86'953	-93'248	-6'295
Altersrenten	-56'702	-59'641	-2'939
Hinterlassenenrenten	-12'286	-12'956	-671
Invalidenrenten	-5'004	-5'095	-91
Kinderzulagen	-108	-93	15
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-12'853	-15'463	-2'610
Austrittsleistungen	-60'351	-44'244	16'107
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-51'475	-35'770	15'704
Vorbezüge WEF	-6'118	-5'626	493
Freizügigkeitsleistungen bei Scheidung	-2'758	-2'848	-90
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-147'305	-137'493	9'812
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-33'463	-49'720	-16'257
Auflösung (+)/ Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive	11'044	-24'480	-35'525
Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	-13'275	-42'849	-29'574
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	-1'305	36'699	38'004
Verzinsung Sparkapital	-25'946	-29'885	-3'939
Veränderung Lebenserwartung Rentner	-3'753	-5'750	-1'997
Veränderung Lebenserwartung Aktive	-1'831	17'209	19'041
Reduktion Risikoschwankungsreserve Aktive	0	-2'727	-2'727
Reduktion Barwert Zusatzgutschriften	1'604	2'064	460
Versicherungsaufwand	-569	-638	-68
Beiträge an Sicherheitsfonds	-569	-638	-68
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-57'774	-42'220	15'554

IV. Betriebsrechnung 2008

	31.12.2007 (in Tausend CHF)	31.12.2008 (in Tausend CHF)	Veränderung (in Tausend CHF)
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	47'991	-197'715	-245'706
Ertrag aus flüssigen Mitteln	3'383	35'993	32'610
Ertrag aus Obligationen CHF	4'982	19'579	14'597
Ertrag aus Obligationen Fremdwährungen	76	-9'884	-9'960
Ertrag aus Hypothekendarlehen	5'478	7'589	2'111
Ertrag aus Aktien CH	4'687	-63'954	-68'642
Ertrag aus Aktien Ausland	13'135	-169'500	-182'635
Ertrag aus Immobilien Direktanlagen CH	12'608	12'487	-121
Ertrag aus Immobilien indirekte Anlagen CH	4'864	4'958	94
Ertrag aus Immobilien indirekte Anlagen Ausland	-929	-10'221	-9'292
Ertrag aus Hedge Fund	-250	-6'254	-6'004
Ertrag aus Rohstoffe	0	-18'951	-18'951
Ertrag aus Bauzins	130	568	437
Bankspesen	-3	-5	-2
Vermögensverwaltung: Beratung und Kosten	-170	-120	50
Sonstiger Ertrag	49	50	1
Sonstiger Aufwand	-13	-3	10

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die KPG ist seit dem 1.1.2008 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Sie versichert die Mitarbeitenden der bei ihr angeschlossenen Arbeitgebenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Aufgrund ihres Geschäftsverkehrs mit verschiedenen Banken, anderen Finanzdienstleistern und Unternehmen der Immobilien- und Baubranche ist sie mit Blick auf die Publizitätswirkung im Handelsregister eingetragen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die KPG ist unter der Ordnungsnummer GR0014 mit Wirkung ab 7. Februar 1990 im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge eingetragen.

Sie ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die KPG ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden (siehe auch vorstehende Ziffer 1.1). Die entsprechende Rechtsgrundlage bildet das Pensionskassengesetz. Eine Urkunde, wie dies in aller Regel bei einer Stiftung der Fall ist, existiert nicht.

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeit der KPG:

Gesetz/Verordnung

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und dazugehörige Verordnungen.

Gesetz über die KPG (Bündner Rechtsbuch 170.450) vom 16. Juni 2005.

Reglemente

Reglement der Verwaltungskommission zum PKG vom 28. September 2005.

Anlagereglement der KPG vom 4. Dezember 2008.

Reglement über die Bildung von Rückstellungen und die Durchführung einer Teilliquidation vom 9. November 2005, teilrevidiert per 31.12.2008.

1.4 Paritätisches Führungsorgan/ Zeichnungsberechtigung

Im Berichtsjahr setzten sich die Verwaltungskommission und die Ausschüsse wie folgt zusammen.

Verwaltungskommission

Die paritätisch besetzte Verwaltungskommission bestehend aus 10 Mitgliedern (je 5 Ver-

treterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber) bildet das strategische Führungsorgan der KPG. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der KPG aus.

Die Verwaltungskommission bestand bis am 31.12.2008 aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Cabalar Andreas	Arbeitnehmervertreter (Vizepräs.)	VBS
Danuser Norbert	Arbeitnehmervertreter	vpod grischun
Gartmann Christian	Arbeitnehmervertreter	LEGR
Gartmann David	Arbeitnehmervertreter	Personalkommission GKB
Jäger Leonhard (ab 1.7.08)	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Mittner Andrea	Arbeitnehmervertreter	BKV
Nigg Ernst	Arbeitgebervertreter	Gemeinden
Oswald Adriano, Dr. iur. (bis 30.6.08)	Arbeitgebervertreter	GKB
Rest Hans (bis 30.6.08)	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Ryffel Beat	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Schmid Martin, Dr. iur.	Arbeitgebervertreter (Präs.)	Kanton GR
Villiger Alex, Dr. oec. (ab 1.7.08)	Arbeitgebervertreter	GKB

Die Verwaltungskommission hat folgende Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Die zentrale Aufgabe des Anlageausschusses ist die Erstellung eines jährlichen Anlageplanes mit den Verhaltensregeln innerhalb der taktischen Bandbreiten zuhanden der Verwaltungskommission. Er ist für die Umsetzung der von der Verwaltungskommission festgelegten strategischen Vermögensstruktur verantwortlich.

Mit der Verselbständigung der KPG sind die Aufgaben der Organe noch deutlicher nach solchen strategischer und operativer Ausrichtung gegliedert worden. Die strategischen Aufgaben sind der Verwaltungskommission zugewiesen, während die operativen Aufgaben von der Geschäftsleitung zu erledigen sind.

Da die Verantwortung der Verwaltungskommission vor allem im Bereich der Kapitalanlagen steigt - eine stärkere Betonung der Verantwortung des paritätischen Organs wird auch im Bundesrecht vorbereitet - erachtete die Verwaltungskommission es als zielführend, wenn der Anlageausschuss aufgehoben wird und die Gesamtkommission sich mit den jeweiligen Anlagegeschäften von Anfang an beschäftigt. Sie entscheidet dann in Wahrnehmung ihrer Verantwortung aufgrund sämtlicher verfügbarer Grundlagen und Informationen.

Der Anlageausschuss tagte letztmals am 12. November 2008. Mit der Genehmigung des Anlagereglementes am 4. Dezember 2008 wurde der Anlageausschuss mit Wirkung ab 31. Dezember 2008 aufgehoben.

V. Anhang

Der Anlageausschuss setzte sich wie folgt zusammen:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Cabalzar Andreas	Arbeitnehmersvertreter	VBS
Gartmann David	Arbeitnehmersvertreter	Personalkommission GKB
Nigg Ernst	Arbeitgebervertreter	Gemeinden
Schmid Martin, Dr. iur.	Arbeitgebervertreter (Präs.)	Kanton GR

Mit beratender Stimme:

Berger Willi	Direktor	KPG
Brasser Urs	Anlageexperte	DFG
Buchmann Werner	Leiter Vermögensanlagen	KPG

Externe Anlageexperten

Ammann Dominique, Dr. rer. pol	PPCmetrics AG
Schneeberger Henri (bis 30.6.08)	Private Client Bank
Willi Rico	GKB

Immobilienausschuss

Der Immobilienausschuss berät sämtliche Sitzungsunterlagen im Zusammenhang mit direkten Immobilienanlagen zuhanden der Verwaltungskommission vor.

Der Immobilienausschuss setzt sich gemäss

Anlagereglement paritätisch aus vier Mitgliedern der Verwaltungskommission und einem externen Fachmann zusammen. Mit beratender Stimme nehmen ein Mitglied der Geschäftsleitung, der Bauberater und der Liegenschaftsverwalter teil.

Der Immobilienausschuss bestand aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Vertretung
Allemann Hans (bis 30.6.08)	Immobilientreuhänder	Treuhandbüro
Danuser Norbert	Arbeitnehmersvertreter	vpod grischun
Gartmann Christian	Arbeitnehmersvertreter	LEGR
Rest Hans (bis 30.6.08)	Arbeitgebervertreter	Kanton GR
Schmid Martin, Dr. iur.	Arbeitgebervertreter (Präs.)	Kanton GR

Mit beratender Stimme:

Bivetti Bruno	Bauberater	KPG
---------------	------------	-----

Der Immobilienausschuss tagte letztmals am 4. September 2008.

Unter Berücksichtigung derselben Argumente wie beim Anlageausschuss wurde in der

Verwaltungskommission auch die Aufhebung des Immobilienausschusses diskutiert und beschlossen.

Stimmrechtsausschuss

Der Stimmrechtsausschuss ist durch die Geschäftsleitung zu kontaktieren, wenn an einer Generalversammlung wichtige Themen

kontrovers und gegen die Interessen der KPG als Anleger diskutiert werden. Er setzt sich zusammen aus:

Gartmann David
Nigg Ernst

Arbeitnehmervertreter
Arbeitgebervertreter

Personalkommission GKB
Gemeinden

Direktion

Die Direktion besteht aus dem Direktor und seinem Stellvertreter. Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und

Führung sowie die Erreichung der strategischen Ziele und den langfristigen Erfolg der KPG.

Geschäftsleitung

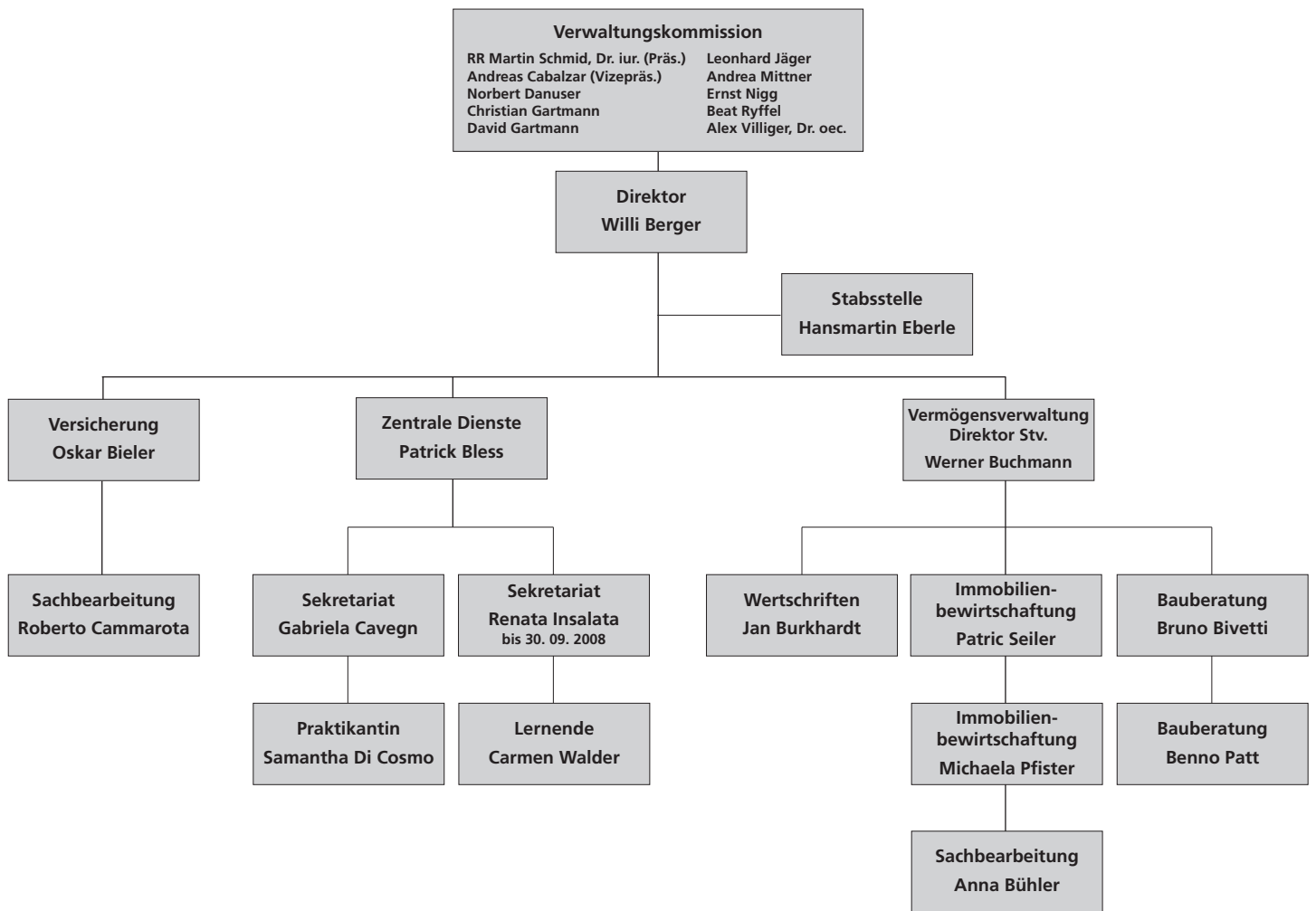
Die Geschäftsleitung bestand aus:

Name, Vorname	Funktion	Unterschriftenregelung
Berger Willi	Direktor	kollektiv zu zweien
Bieler Oskar	Leiter Versicherung	kollektiv zu zweien
Bless Patrick	Leiter Zentrale Dienste	kollektiv zu zweien
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung, Dir. Stv.	kollektiv zu zweien

Internes Anlagegremium

Berger Willi	Direktor
Buchmann Werner	Leiter Vermögensverwaltung, Dir. Stv.
Burkhardt Jan	Vermögensverwaltung
Brasser Urs (bis 31. 12. 08)	Finanzsekretär DFG
Eberle Hansmartin	Stabsstelle
Gartmann David	GKB

Aufbauorganisation der KPG (31. 12. 08)



Der Personalbestand hat sich im 2008 verändert. In der Direktion fand der Wechsel von Hansmartin Eberle zu Willi Berger per 1. 2. 2008 statt. Der bisherige Direktor Hansmartin Eberle musste aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten und übernahm eine Stabsfunktion. Zum Jahresbeginn trat Jan Burkhardt als Wertschriftenspezialist in die Dienste der KPG ein. In der Immobilien-Bewirtschaftung übernahm im Frühling Michaela Pfister die Nachfolge von Claudia Brütsch

und seit September 2008 verstärkt Benno Patt den Baubereich. Nach der bestandenen Lehrabschlussprüfung von Jan Feusi trat Carmen Walder für das letzte Lehrjahr in der KPG an. Seit dem Herbst bietet die KPG Samantha Di Cosmo für neun Monate eine Praktikumsstelle an. Ende September durfte Renata Insalata nach rund 28 Jahren in den Diensten des Kantons GR ihren wohlverdienten Ruhestand antreten.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Anerkannte Expertin für berufliche Vorsorge der KPG ist die Swisscanto Vorsorge AG in Zürich. Sie überprüft periodisch, ob die KPG jederzeit Sicherheit bietet für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen und ob die versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle hat die Regierung die Calanda Treuhand AG in Chur gewählt. Diese übt das Mandat seit dem Geschäftsjahr 2004 aus. Als unabhängige Revisionsstelle kontrolliert sie die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlagen.

Aufsichtsbehörde

Die KPG untersteht der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht. Die BVG-Aufsicht prüft, ob die rechtlichen Bestimmungen der KPG mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Global Custodian

(Zentrale Wertschriftenaufbewahrungsstelle)

Unter diesem Begriff versteht man die Dienstleistung, die eine Bank grossen Investoren anbietet. Diese Dienstleistung beinhaltet die Verwaltung, die Bearbeitung und die Verwahrung der Wertpapiere sowie die Kontrolle der Titel und liquiden Mittel in einem Produkt.

Der Global Custodian der KPG ist die Credit Suisse in Zürich.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Mitarbeitenden des Kantons Graubünden und seiner selbständigen Anstalten sind obligatorisch bei der Kasse versichert. Die Mitarbeitenden der Graubündner Kantonalbank, der Gemeinden, der Gemeindeverbände, der Kreise und der Bezirksgerichte gelten als freiwillige Versicherte.

Die Verwaltungskommission kann andere Mitarbeitende öffentlich-rechtlicher Körperschaften sowie Mitarbeitende privatrechtlicher Institutionen, die vorwiegend öffentliche Aufgaben erfüllen, als freiwillig Versicherte aufnehmen.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt den Bestand und die Entwicklung der Abrechnungsstellen:

	31.12.2007	31.12.2008
Angeschlossene Arbeitgebende	273	260
Anzahl Selbstzahler	42	40
Abrechnungsstellen	315	300

Die Verringerung der Anzahl angeschlossener Arbeitgeber lässt sich wie in den Vorjahren mit Zusammenschlüssen kleiner Trägerschaften der Volksschule zu grösseren Schulverbänden und mit Gemeindefusionen erklären. Austritten von freiwillig angeschlossenen Arbeitgebern stehen Neueintritte gegenüber. Per 1.1.2008 wurden die Versicherten der Pensionskasse der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden mit rund 160 Aktiven und 40 Rentenbeziehenden in die KPG integriert.

**2. Aktive Mitglieder und Renten-
beziehende**

2.1 Aktive Versicherte

	31.12.2007	31.12.2008
Frauen	3'238	3'307
Männer	4'075	4'142
Total	7'313	7'449

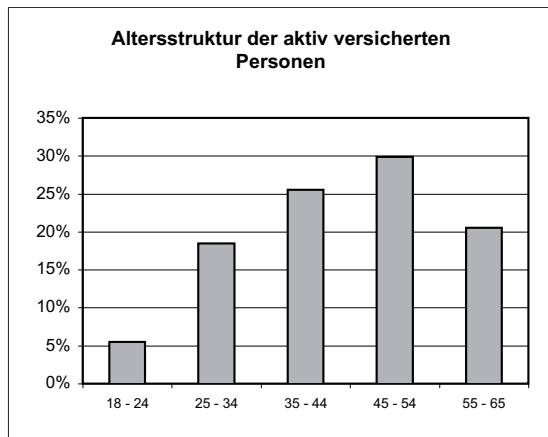
Versicherte Lohnsummen (in CHF)

Frauen	134'330'289	141'633'826
Männer	291'935'703	303'305'245
Total	426'265'992	444'939'071

	31.12.2007	31.12.2008
Eintritte	918	1034
Austritte	904	730
Alterspensionierungen	129	124
IV-Fälle	11	21
Todesfälle	13	8
WEF-Vorbezüge	71	67
Alterskapital- und Teilkapitalbezüger	55	51

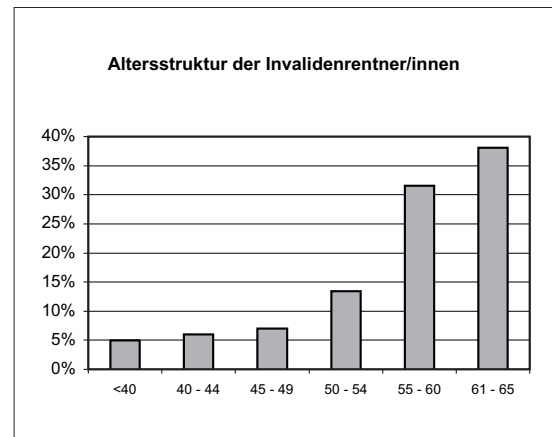
2.2 Rentenbezüger

	31.12.2007	31.12.2008
Altersrentner	1'791	1'855
Invalidentrentner	198	208
Ehegattenrentner	693	719
Kinderrenten	52	58
Waisenrenten	32	35
Total	2'766	2'875



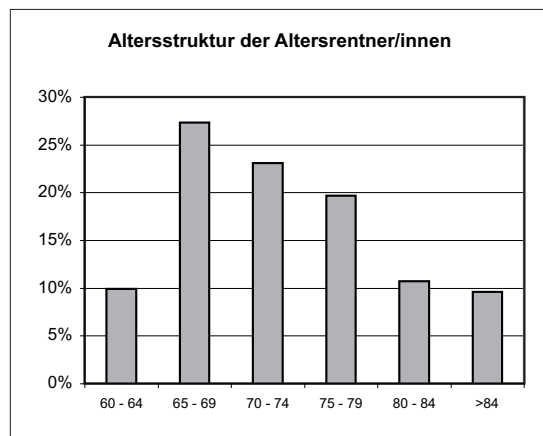
Aktiv versicherte Personen

Altersgruppe	Total	%-Anteil
18 – 24	425	6 %
25 – 34	1'375	18 %
35 – 44	1'895	25 %
45 – 54	2'222	30 %
55 – 65	1'532	21 %
	7'449	100 %



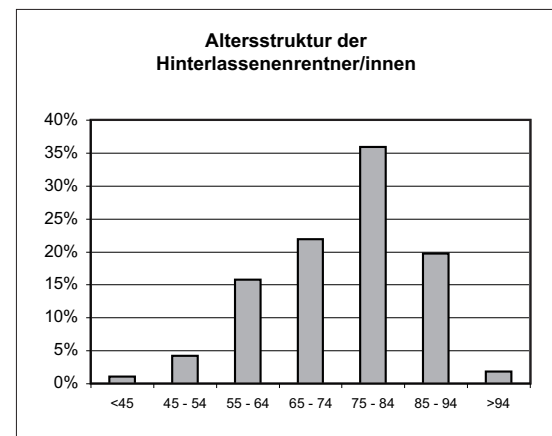
Invalidenrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
<40	10	5 %
40 – 44	12	6 %
45 – 49	14	7 %
50 – 54	28	13 %
55 – 60	65	31 %
61 – 65	79	38 %
	208	100 %



Altersrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
60 – 64	182	10 %
65 – 69	507	27 %
70 – 74	428	23 %
75 – 79	362	20 %
80 – 84	202	11 %
> 84	174	9 %
	1'855	100 %



Hinterlassenenrenten

Altersgruppe	Total	%-Anteil
< 45	9	1 %
45 – 54	28	4 %
55 – 64	112	16 %
65 – 74	156	22 %
75 – 84	261	36 %
85 – 94	141	20 %
> 94	12	2 %
	719	100 %



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die KPG kennt für sämtliche Versicherte einen einheitlichen Versicherungsplan. Der Plan ist im Gesetz über die KPG und im Reglement der Verwaltungskommission zum

Pensionskassengesetz geregelt. Die temporären Invalidenleistungen und die temporären Hinterlassenenleistungen werden nach dem Leistungsprimat, die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat berechnet.

Die wesentlichen Merkmale des Versicherungsplanes sind:

Versicherte Leistungen Risikoleistungen (Invalidität und Tod) ab dem 1. Januar nach dem erfüllten 17. Altersjahr.
Risikoleistungen und Altersleistungen ab dem 1. Januar nach dem erfüllten 24. Altersjahr.

Versicherter Lohn Jahresgrundlohn inkl. 13. Monatslohn vermindert um einen Koordinationsabzug von 25 % dieses Jahreslohnes. Der Koordinationsabzug beträgt gegenwärtig jedoch mindestens CHF 16'575.–.

Beiträge Altersabhängige Staffelung (in %):

BVG Alter M/F	Spargutschriften	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
18 – 24	0.0	2.5	2.5
25 – 29	9.0	4.0	13.0
30 – 34	11.0	4.0	15.0
35 – 39	13.0	4.0	17.0
40 – 44	15.0	4.0	19.0
45 – 49	17.0	4.0	21.0
50 – 54	19.0	4.0	23.0
55 – 65	21.0	4.0	25.0

Die Arbeitgebenden haben mindestens die Hälfte der Beiträge zu übernehmen.

Altersleistungen Der Anspruch entsteht, wenn das Arbeitsverhältnis nach dem erfüllten 60. Altersjahr aufgelöst wird (flexible Alterspensionierung). Die Altersleistung kann bis zu 100 % in Kapitalform bezogen werden. Die gewünschte Kapitalquote ist mindestens ein Jahr vor dem Altersrücktritt zu beantragen.

Die Altersrente wird in Prozenten des Sparguthabens berechnet.

Als Folge der Reduktion des technischen Zinssatzes von 4.0 % auf 3.5 % werden die Umwandlungssätze ab 1. 1. 2010 um weitere 0.2 Prozentpunkte reduziert (vergleiche 5.4).

Es gelten folgende Umwandlungssätze:

Beim Rücktritt im BVG-Alter	Umwandlungssatz bei einer Pensionierung im Jahre		
	2008	2009	2010
60	6.15 %	6.05 %	5.85 %
61	6.25 %	6.15 %	5.95 %
62	6.40 %	6.30 %	6.10 %
63	6.55 %	6.45 %	6.25 %
64	6.70 %	6.60 %	6.40 %
65 und höher	6.85 %	6.75 %	6.55 %

Invalidenrente

Anspruch auf eine Invalidenrente haben Personen, die im Sinne der Eidg. IV mindestens zu 40 % invalid sind.

Die jährliche Invalidenrente beträgt temporär bis zur Vollendung des 65. Altersjahres 60 % des versicherten Lohnes. Ab dem 65. Altersjahr wird die Invalidenrente durch die Altersrente abgelöst. Teilinvaliden steht die Leistung entsprechend ihrem IV-Grad zu, sofern der Invaliditätsgrad mindestens 40 % beträgt.

Ehegattenrente

Beim Tod einer versicherten Person vor Vollendung des 65. Altersjahres beträgt sie 60 % der versicherten Invalidenrente, temporär, bis die versicherte verstorbene Person das 65. Altersjahr erfüllt hätte. Danach beträgt sie 60 % der versicherten Altersrente.

Lebenspartnerrente

Die Anspruchsberechtigung richtet sich nach Art. 14 des Pensionskassengesetzes und ist an vier kumulativ zu erfüllende Voraussetzungen gebunden. Sie beträgt im Maximum 75 % der Ehegattenrente.

Waisen-/Kinderrente

Diese Renten werden bis Ende der Ausbildung, längstens bis zum erfüllten 25. Altersjahr ausbezahlt und betragen 20 % der versicherten Invalidenrente oder 20 % der Altersrente, höchstens aber CHF 650.- im Monat.

Austrittsleistung

Diese entspricht dem Sparguthaben.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der KPG basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich zusammen aus

den Beiträgen, den eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, den freiwilligen Einlagen der Versicherten sowie den Vermögenserträgen.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Durch die Änderung der Art. 47 Abs. 2 und Art. 48 BVV2 per 1. April 2004 wird die Anwendung der Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 für alle Vorsorgeeinrichtungen zwingend vorgeschrieben.

Die Jahresrechnung 2008 der KPG richtet sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich der Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen. Eine Darstellung der tatsächlichen finanziellen Lage im Anhang erübrigt sich daher.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25.6.1982 über die Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie den einschlägigen Verordnungen (BVV2 und Swiss GAAP FER 26).

Grundsätzlich sind alle Aktiven zu Marktwerten per Bilanzstichtag aufgeführt. Massgebend sind die Kurse wie sie von den Depotstellen ermittelt wurden.

Nicht liquide Anlagen wie Kapitalversicherungen, direkte Hypothekaranlagen, Schuldscheindarlehen etc. sind zu Nominalwerten bilanziert.

Der Wert der direkten Immobilienanlagen ist unter Swiss GAAP FER 26 nach einer Ertragswertmethode zu bestimmen. Die KPG hat sich auf die Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) festgelegt. Die im Bau befindlichen Immobilien werden mit den effektiven Kosten ausgewiesen.

Die DCF-Methode ist eine Barwertrechnung. Ziel ist es, den zukünftigen Zahlungsstrom im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Liegenschaft zu prognostizieren, alle Zahlungen auf den Bewertungsstichtag abzuzinsen und die abgezinsten Beträge zu addieren. Einnahmen gehen dabei mit einem positiven, Ausgaben mit einem negativen Vorzeichen in die Rechnung ein. Einnahmen sind im Wesentlichen die Mietzinsen, während unter Ausgaben die laufenden Bewirtschaftungskosten und insbesondere die Renovationen fallen. Für die Berechnung wurde der Diskontierungszinssatz auf 4.25 % festgelegt.

4.3 Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Es wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen vorgenommen.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die KPG ist eine autonome Pensionskasse. Sie trägt die versicherten Risiken ohne Rückdeckung.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Die folgende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung der Sparguthaben in CHF:

	Aktive Versicherte	Beitragsfreie Versicherte	Total
Sparguthaben per 31.12.2007	1'052'132'182.84	43'168'649.90	1'095'300'832.74
Freizügigkeitsleistungen	47'876'993.99	632'483.10	48'509'477.09
freiwillige Einlagen	4'586'021.15	0.00	4'586'021.15
WEF Rückzahlungen	719'936.75	0.00	719'936.75
Scheidungen Eingänge	1'442'423.15	0.00	1'442'423.15
Spargutschriften	72'636'908.30	1'769'412.55	74'406'320.85
Zusatzgutschriften	1'618'140.45	126'529.35	1'744'669.80
Zinsen	28'634'605.55	1'196'941.30	29'831'546.85
Zwischentotal	1'209'647'212.18	46'894'016.20	1'256'541'228.38
Austrittsleistungen	-35'770'205.28	0.00	-35'770'205.28
Kapitalabfindungen	-15'362'570.00	-100'000.00	-15'462'570.00
Vorbezüge WEF	-5'625'958.00	0.00	-5'625'958.00
Scheidungen	-2'848'322.05	0.00	-2'848'322.05
Zwischentotal	1'150'040'156.85	46'794'016.20	1'196'834'173.05
Zugänge aus Aktivenbestand	-5'229'255.20	5'229'255.20	0.00
Übertritte in Rentenbestand	-41'531'710.39	-5'689'775.40	-47'221'485.79
Sparguthaben per 31.12.2008	1'103'279'191.26	46'333'496.00	1'149'612'687.26

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung der Sparguthaben berücksichtigt. Die ausgewiesenen Sparguthaben entsprechen den reglementarischen Austrittsleistungen.

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

Die KPG ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG führt die KPG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Mindestleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind.

Summe der Altersguthaben nach BVG per 31.12.2007 CHF 477'852'628

Summe der Altersguthaben nach BVG per 31.12.2008 CHF 511'146'709

Diese ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Deckungskapitalien der aktiven Versicherten enthalten. Sie entsprechen 44.46 % der Sparguthaben der Aktiven und Beitragsbefreiten.

5.4. Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Die versicherungstechnische Bilanz wird nach den Grundsätzen der Bilanzierung in geschlossener Kasse erstellt. Künftige Zu- und Abgänge von aktiven Versicherten werden nicht berücksichtigt. Die Berechnung der Vorsorgekapitalien erfolgt nach der statischen Methode, d.h. künftige Änderungen des versicherten Lohnes oder der laufenden Renten werden nicht berücksichtigt.

Die Deckungskapitalien und die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach anerkannten Grundsätzen ermittelt. Per 31.12.2008 erfolgten die Berechnungen wie in den Vorjahren durch die Swisscanto Vorsorge AG. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000 / 3.5%. Aufgrund der Ergebnisse der Berechnung wurde der technische Zinssatz von 4.0 % auf 3.5 % reduziert. Direkte Folge dieser Herabsetzung ist eine Reduktion der Umwandlungssätze (vergleiche 3.1).

5.5 Versicherungstechnische Bilanz

Notwendiges Deckungskapital per	31.12.2007 CHF	31.12.2008 CHF	Veränderung CHF
Vorsorgekapital aktive Versicherte			
Altersguthaben aktive Versicherte	1'052'132'183	1'103'279'191	51'147'008
Altersguthaben betragsfreie Versicherte	43'168'650	46'333'496	3'164'846
Barwert Zusatzgutschriften	8'694'500	6'630'800	-2'063'700
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	1'103'995'333	1'156'243'487	52'248'154
Vorsorgekapital Rentner			
Barwert der laufenden und anwartschaftlichen Renten	801'192'200	862'252'100	61'059'900
Barwert von 50% der Teuerungszulagen	16'787'900	15'548'500	-1'239'400
Total Vorsorgekapital Rentner	817'980'100	877'800'600	59'820'500
Versicherungstechnische Rückstellungen			
Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte	16'917'300	0	-16'917'300
Zunahme Lebenserwartung Rentner	28'629'300	35'112'000	6'482'700
Risikoschwankungsreserve aktive Versicherte	27'697'300	30'929'300	3'232'000
Rückstellung Senkung technischer Zinssatz auf 3.5%	35'770'000	0	-35'770'000
Total versicherungstechnische Rückstellungen	109'013'900	66'041'300	-42'972'600
Total notwendiges Deckungskapital	2'030'989'333	2'100'085'387	69'096'054

5.6. Vorsorgekapital aktive Versicherte

Die Position beinhaltet sowohl das Sparguthaben der aktiven und der beitragsbefreiten Versicherten sowie die Barwerte der Zusatzgutschriften. Die Zusatzgutschriften dienen der Besitzstandswahrung der Altersleistungen beim Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Sie sind in Prozenten des versicherten Lohnes definiert und werden jährlich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben. Die Reduktion des Barwertes hängt mit den um ein Jahr älter gewordenen Versicherten sowie mit Austritten und Pensionierungen von Personen mit Zusatzgutschriften zusammen.

5.7 Vorsorgekapital Rentner

Das Vorsorgekapital der Rentner entspricht dem Barwert der laufenden und der anwartschaftlichen Renten (Grundrenten) sowie 50 % der bisher gewährten Teuerungszulagen. Die anderen 50 % der Teuerungszulagen werden mit der Risikoprämie finanziert. Die Diskontierung der Leistungen mit einem technischen Zinssatz von 3.5 % ergibt höhere Barwerte. Diese Erhöhung wurde mit der zugewiesenen, zweckgebundenen „Rückstellung Senkung technischer Zinssatz“ finanziert.

5.8 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die technischen Grundlagen EVK 2000 beruhen auf biometrischen Feststellungen der Jahre 1993 bis 1998. Die Periodentafeln berücksichtigen keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden Langlebigerückstellungen gebildet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Einführung neuer versiche-

rungstechnischer Grundlagen erfolgsneutral vorgenommen werden kann. Mit der Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.5 % wurde auch beschlossen, die Rückstellungen für Langlebigkeit allein auf dem Deckungskapital der Rentenbezüger vorzunehmen und die Rückstellungen Langlebigkeit aktive Versicherte aufzulösen. Mit dem Beschluss der Reduktion des technischen Zinssatzes von 4.0 % auf 3.5 % wurde die Rückstellung technischer Zinssatz aufgelöst und dem Deckungskapital Rentner zugewiesen. Das Reglement über die Bildung von Rückstellungen wurde entsprechend angepasst. Per 31.12.2008 beträgt der Rückstellungszuschlag «Zunahme Lebenserwartung Rentner» 4.0 Prozentpunkte des Vorsorgekapitals Rentner.

Die Risikobeiträge sind versicherungstechnisch so berechnet, dass die in einem Jahr zu erwartenden Leistungen für Invaliditäts- und Todesfälle bei einem durchschnittlichen Schadensverlauf finanziert werden können. Die Risikoschwankungsrückstellung für aktive Versicherte soll negative finanzielle Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadensverlauf abfedern. Die Höhe der Rückstellung wird periodisch durch den Pensionsversicherungsexperten anhand einer Risikoanalyse überprüft und bei Bedarf neu festgelegt.

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung der Verpflichtungen vorhandenen Vorsorgekapital und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital.

	31.12.2007 CHF	31.12.2008 CHF	Veränderung CHF
Total notwendiges Deckungskapital	2'030'989'333	2'100'085'387	69'096'054
Vorhandes Vorsorgekapital	2'119'909'685	1'949'178'549	-170'731'136
Deckungsgrad	104.38	92.81	-11.56
Wertschwankungsreserven/Fehlbetrag	88'920'352	-150'906'838	-239'827'190

6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die erzielte Rendite der gesamten Wertschriftenanlagen im Jahre 2008 beträgt -9.5 %. Die Referenz weist eine Rendite von -10.9 % aus. Im Total schneidet die erzielte Rendite

somit 1.4. Prozentpunkte besser als die Referenzrendite ab. Das Gesamtergebnis ist enttäuschend auch wenn im Vergleich zu dem von der Credit Suisse herausgegebenen Schweizer Pensionskassenindex, der eine Jahresrendite von -13.2 % ausweist, das Ergebnis der KPG als gut bewertet werden darf.

Rendite der Vermögensanlagen: 2008 (nach Marktbewertung)

Wertschriften	Anlagestruktur 2008			Rendite (Total Return)	
	Strategische Vorgabe gemäss Anlageplan 2008	Bandbreiten		Referenzrendite	Erzielte Rendite ¹⁰⁾
		%	%		
Liquidität	2	0	20	2.7 ¹⁾	11.6
Obli. CHF	20	10	30	4.5 ²⁾	5.8
Obli. Ausland FW	15	10	20	4.2 ³⁾	-3.1
Hypothekendarlehen	15	5	25	3.0 ⁴⁾	3.6
Aktien CH	8	5	11	-34.1 ⁵⁾	-36.1
Aktien Ausland	15	12	18	-45.3 ⁶⁾	-44.2
Immobilien CH	18	16	23	4.6 ⁷⁾	4.2
Immobilien Ausland	2	0	3	-50.9 ⁸⁾	-21.7
Alternative Anlagen	5	0	10	-25.9 ⁹⁾	-30.8
Total	100			-10.9	-9.5

¹⁾ CGBI CHF 3M Euro Dep.

²⁾ Swiss Bond Index AAA-BBB(RI)

³⁾ CGBI WGBI ex Switzerland (TR)

⁴⁾ BEKB variable 1. Hypothek

⁵⁾ SPI (RI)

⁶⁾ MSCI AC World (RI)

⁷⁾ KGAST Immo-Index CH (RI)

⁸⁾ FTSE EPRA/NAREIT Global (RI)

⁹⁾ 1/3 Libor CHF 3M + 4% p.a., 1/3 MSCI World ex CH (RI)

1/3 DJ-AIG Commodity Index (RI) (hedged into CHF)

¹⁰⁾ Begründungen ab 6.4.1

Renditeübersicht:

Referenzrendite -10.9 %

Erzielte Rendite -9.5 %

Mehrendite 1.4 %

Unter der Anlagekategorie „Alternative Anlagen“ versteht die KPG: Hedge Funds, Commodities und Private Equity. Solche Anlagen verwendet die KPG zum Teil um das Risiko auf dem Wertschriftenvermögen weiter zu diversifizieren.

Erläuterungen zu den erzielten Renditen sind unter Punkt 6.4 aufgeführt.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit

Die Verwaltungskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten.

Die Vermögensverwaltung erfolgt weitge-

hend extern über Mandate oder mit Fonds.

Im 2007 erfolgte die Ausschreibung für Rohstoffe (Commodities) und die Evaluation brachte den Zuschlag zu Gunsten von Produkten von Goldman Sachs und Lehman Brothers ¹⁾.

Die Vermögensaufteilung per 31.12.2008 präsentiert sich wie folgt:

Kategorie	Anbieter	Art
Obligationen CHF	GKB	Mandat
	Pictet & Cie.	Mandat
	Einzeltitle	Direktanlage
Obligationen Ausland	Credit Suisse	Mandat
Fremdwährung		
Hypothekendarlehen	KPG	Hypotheken an Versicherte
	CS Suisse AST	Fonds
Aktien CH	Pictet & Cie.	Mandat
	Sarasin	Fonds
	PS GKB	Direktanlage
Aktien Ausland	GKB	Mandat
	Vanguard	Index-Fonds
	Sarasin	Fonds
	Swisscanto	Fonds
Immobilien CH	KPG	Direkte Immobilien
	HIG	Fonds
	UBS AST	Fonds
	Swisscanto	Fonds
	Credit Suisse	Fonds
	IMOKA	Fonds
Immobilien Ausland	CS Real Estate International	Fonds
	UBS Real Estate Euro Core	Fonds
	UBS Global Real Estate	Fonds
Alternative Anlagen	Hedge Funds	
	Harcourt	Mandat
	Unigestion	Fund of Funds
	Commodities	
	Goldman Sachs	Zertifikat
	Lehman Brothers ¹⁾	Fonds

Die Anlageentscheide für die Bewirtschaftung der Wertschriften werden durch das interne Anlagegremium der KPG gefällt.

¹⁾ Der Fonds von Lehman Brothers stellt ein Sondervermögen dar und fällt nicht in die Konkursmasse von Lehman Brothers

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 59 BVV2)

Die KPG nimmt die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 59 BVV2 in Anspruch. Im Anlageplan 2008 ist ein Anteil von 5 % des Vermögens mit einer Bandbreite von 0 % - 10 % für Alternative Anlagen definiert. Per 31.12.2008 betrug der Anteil an Alternativen Anlagen 2.9 % des Gesamtvermögens.

Der Entscheid für diese Alternativen Anlagen bzw. nicht traditionellen Anlagen begründet sich auf ihren in der Vergangenheit erzielten Renditen die nur in beschränktem Mass parallel zu Aktien- oder Obligationenmärkten verlaufen sind. Dadurch soll das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens gesenkt werden.

Die Erfüllung sämtlicher Vorschriften wird durch den Compliance Report des Global Custodian bestätigt.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve (WSR) dient dazu, die Auswirkungen von kurzfristigen Wertverlusten auf den Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der WSR ist abhängig von der gewählten Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (97.5 %), vom Betrachtungshorizont (1 Jahr) und von der bestimmten Mindestrendite (3.8 %) für das aktuelle Anlagejahr.

Basis für die ermittelte WSR bzw. den Value at Risk (VaR) für das Jahr 2008 bildet eine geschätzte Bilanzsumme von CHF 2.2 Mrd. Die gewählte langfristige Anlagestrategie beruht auf einem maximalen VaR von 15 %. Der Aufbau der WSR soll bis am 31.12.2015 abgeschlossen sein. Gemäss Art. 2 PKG gewährt der Kanton der KPG bis am 31.12.2015 eine Garantie von höchstens 15 % des Deckungskapitals. In den verbleibenden 7 Jahren müssten, ausgehend vom Deckungsgrad von 92.8 % per 31.12.2008 pro verbleibendes Jahr rund 3.2 % geäuft werden. Dieses Ziel ist unter den aktuellen Aussichten nicht zu erreichen.

	31.12.2007 (in Tausend CHF)	31.12.2008 (in Tausend CHF)
Deckungskapital (Verpflichtungen)	2'030'989	2'100'085
Zielgrösse WSR 15 % der Verpflichtungen	304'648	315'013
Wertschwankungsreserven KPG	-88'920	0
Unterdeckung		150'907
Fehlende WSR	215'728	465'920
	10.6 %	22.2 %

Per 31.12.2008 betragen die Verpflichtungen CHF 2.1 Mia. Die WSR mussten infolge der Verluste mit den Vermögensanlagen vollständig aufgelöst werden und es entstand zusätzlich eine Unterdeckung.

Der Aufbau der WSR ist zwingend notwendig. Nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26 dürfen Leistungsverbesserungen erst dann zu Lasten des Deckungskapitals vorgenommen werden, wenn die Soll - Wertschwankungsreserve (15 % der Verpflichtungen) voll alimentiert ist und entsprechende freie Mittel verfügbar sind.

6.3.1 Anlageplan 2008

Im Anlageplan 2008 beschloss die Verwaltungskommission einzelne Verschiebungen in den Anlagekategorien, ohne das Risiko wesentlich zu verändern.

Die Nominalwerte sanken gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte auf 52 % und die Sachwerte erhöhten sich um 2 Prozentpunkte auf 48 %. Die Veränderung innerhalb der Nominalwerte beschränkte sich auf die Abnahme der Hypothekendarlehen. In den

Sachwerten sanken die Aktienanteile und die gesamte Veränderung der Anlagestruktur erfolgte zugunsten der Alternativen Anlagen. Im Detail ergaben sich folgende Abweichungen:

	Richtwerte 2008	Abweichung zu 2007
Nominalwerte	52 %	- 2 %
Flüssige Mittel	2 %	0 %
Obligationen CHF	20 %	0 %
Obligationen Ausland FW	15 %	0 %
Hypothekendarlehen	15 %	- 2 %
Sachwerte	48 %	2 %
Aktien CH	8 %	- 1 %
Aktien FW	15 %	- 2 %
Immobilien CH	18 %	0 %
Immobilien Ausland	2 %	0 %
Alternative Anlagen	5 %	+ 5 %

Anlagestrategie und Bandbreiten für 2008:

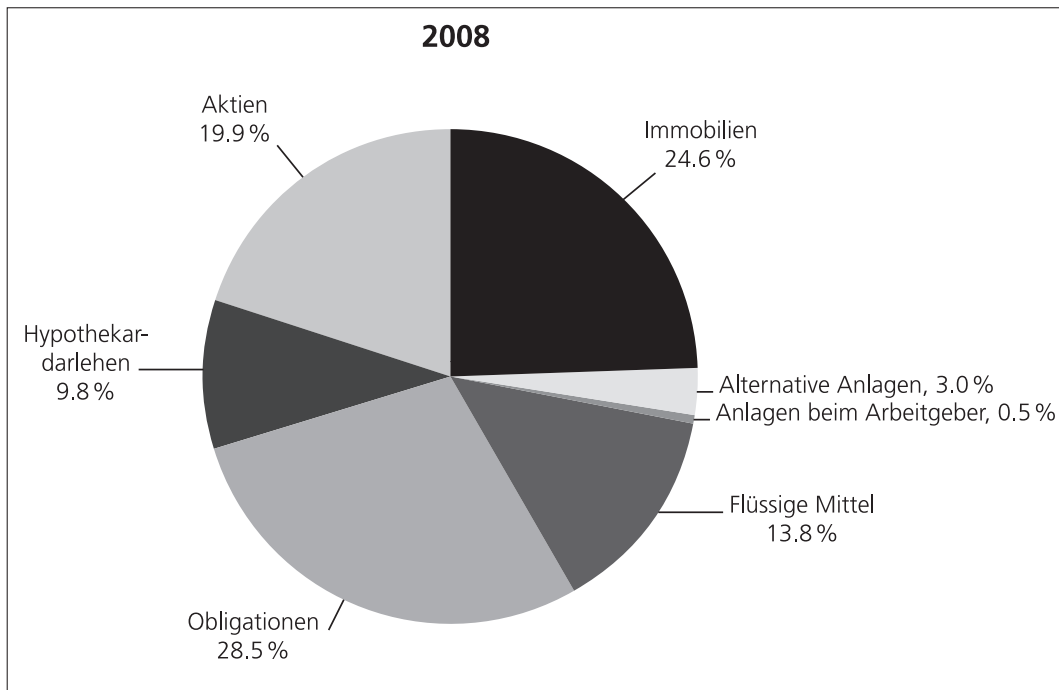
	Anlagestrategie			BVV 2
	Richtwerte	min.	max.	Limiten
Nominalwertvermögen	52%			100%
Liquidität	2%	0%	20%	100%
Obligationen CHF	20%	10%	30%	100%
Hypotheken / Darlehen	15%	5%	25%	75%
Obligationen USD, hedged in CHF	4%	2%	6%	20%
Obligationen EUR	11%	8%	14%	
Sachwertvermögen	48%			70%
Aktien CH	8%	5%	11%	30%
Aktien Ausland	15%	12%	18%	25%
Immobilien CH	18%	16%	23%	50%
Immobilien Ausland	2%	0%	3%	5%
Alternative Anlagen	5%	0%	10%	Art.59 BVV 2
Total	100%			

Die Anlagestruktur 2008 (Richtwerte) zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus (Verpflichtung 2.2 Mia.):

Renditepotenzial kurzfristig	4.6 %	
Volatilität (= Risiko)	6.0 %	
Bedarf an WSR	11.7 %	(Sicherheitsniveau 97.5 %)
Value at Risk	CHF 261 Mio.	(Sicherheitsniveau 97.5 %)

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2007		31.12.2008	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	368'823'221.89	17.46%	266'131'931.24	13.77%
Anlagen beim Arbeitgeber	8'957'534.46	0.42%	9'344'130.71	0.48%
Obli. CHF	351'869'725.00	16.65%	401'361'530.00	20.77%
Obli. Ausland FW	215'114'354.00	10.18%	148'581'860.00	7.69%
Hypothekendarlehen direkt	80'731'776.65	3.82%	68'508'270.90	3.55%
Hypothekendarlehen ind.	136'640'335.00	6.47%	121'575'948.00	6.29%
Aktien CH	163'381'034.00	7.73%	119'468'332.00	6.18%
Aktien Ausland	322'218'333.00	15.25%	264'799'511.00	13.70%
Immobilien CH direkt	276'225'069.45	13.07%	327'047'872.00	16.92%
Immobilien CH indirekt	100'752'250.00	4.77%	109'697'461.00	5.68%
Immobilien Ausland	46'434'562.00	2.20%	38'824'715.00	2.01%
Alternative Anlagen	41'839'045.00	1.98%	57'170'311.00	2.96%
Vermögensanlagen	2'112'987'240.45	100.00%	1'932'511'872.85	100.00%



6.4.1 Flüssige Mittel

Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Investiert wurde in Obligationen CHF, direkte Immobilien und in Alternative Anlagen. Der noch immer hohe Anteil an flüssigen Mitteln hat einen soliden Renditebeitrag geleistet.

Im Ertrag ist auch der Erfolg der Devisentermingeschäfte enthalten, da diese noch nicht auf die einzelnen Anlagensegmente (Obligationen FW, Aktien Ausland und Alternative Anlagen) umgelegt werden konnten. Die grosse Renditedifferenz zur Referenzrendite muss unter diesem Aspekt beurteilt werden.

6.4.2 Anlagen beim Arbeitgeber

Die KPG hält Partizipationsscheine der Graubündner Kantonalbank, die ihr Personal bei der KPG versichert hat. Die PS GKB werden renditemässig unter der Anlagekategorie Aktien Schweiz geführt. Beim Kanton GR hält die KPG ein Kontokorrentkonto. Dieses Konto gehört für die Renditeberechnung zur Liquidität.

Das Total der Anlagen beim Arbeitgeber beträgt 0.5 % des Gesamtvermögens. Gemäss Art. 57 BVV2 Abs. 2 darf der Anteil an ungesicherten Anlagen max. 5 % betragen.

6.4.3 Obligationen CHF

Die beiden Mandate bei der GKB und der Bank Pictet & Cie brachten einen sehr guten Ertrag. Die Erhöhung dieser Mandate zeigte den gewünschten Erfolg. Zusätzlich investierte die KPG im September in einzelne Unternehmensanleihen und im November in einen Fonds von Staatsanleihen. Auch diese Investitionen leisteten einen positiven Renditebeitrag der deutlich über dem Referenzwert liegt.

6.4.4 Obligationen Ausland FW

Obligationen Ausland Fremdwährungen wer-

den nur noch über ein Mandat bei der Credit Suisse bewirtschaftet. Dieses Segment wurde deutlich reduziert. Der voll gegen das Währungsrisiko abgesicherte Anteil in US-Dollar wurde im Spätherbst verkauft. Im Euroanteil hat die KPG das Währungsrisiko selber betreut. Die Devisen - Absicherungsstrategie der KPG hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Das Resultat von minus 3.1 % gegenüber der Referenzrendite von 4.2 % täuscht. Im Wert der KPG ist das Ergebnis der Währungsabsicherung nicht enthalten. Dieses findet sich im Resultat der Liquidität.

6.4.5 Hypothekendarlehen

Die von der GKB betreuten direkten Hypothekaranlagen an die Versicherten haben im Jahr 2008 um weitere CHF 12.2 Mio. abgenommen. Der Verdrängungskampf auf dem Markt ist gross und wird von der KPG nicht mitgeführt. Die KPG gewährt ihren Versicherten auch Festzinshypotheken. Die Konditionen entsprechen den offiziellen Sätzen der GKB. Die indirekten Hypothekaranlagen – diese werden im Sinne einer erweiterten Liquidität gehalten – reduzierten sich um rund CHF 15 Mio. Die erzielte Rendite liegt deutlich über der Referenzrendite.

6.4.6 Aktien CH

Für den sehr volatilen Aktienmarkt wurden während fast des ganzen Jahres Put Optionen eingesetzt. Im Sommer erfolgte ein Zukauf von Aktien, die aber einen Monat später bereits wieder mit deutlichem Gewinn abgestossen wurden. Im Spätherbst wurde der Aktienanteil antizyklisch aufgestockt. Das passive Mandat bei Pictet brachte erfreulicherweise ein Resultat, das 2 Prozentpunkte über dem Referenzwert lag. Der aktiv bewirtschaftete Fondsanteil an kleineren und mittleren Unternehmen brachte ein sehr deutliches Minus. Das führte zu einem Resultat der KPG, das rund 2 Prozentpunkte unter dem Referenzwert liegt.

6.4.7 Aktien Ausland

Der gesamte Bestand wurde im Januar und März erhöht und im Frühling konnte die Hälfte der bisherigen Investition mit Gewinn wieder veräussert werden. Im Sommer und im Herbst wurde das Engagement antizyklisch etwas erhöht. Das Aktien Welt - Mandat bei der GKB erzielt ein Ergebnis das rund 1 Prozentpunkt besser als der Referenzwert abschliesst. Im Bereich der Emerging Markets brachten sowohl das indexierte Produkt als auch die aktiv gemanagten Fonds ein Ergebnis im Bereich des Referenzwertes. Das erzielte Resultat liegt mit rund 1.1 Prozentpunkten über der Referenzrendite. Das Gesamtergebnis ist jedoch unbefriedigend.

6.4.8 Immobilien CH

Die direkten Immobilien befinden sich alle im Kanton Graubünden und werden von der KGP selbst bewirtschaftet. Insgesamt investierte die KPG rund CHF 55 Mio. in Sanierungen und Neubauten. Die Abschreibungen auf dem direkten Immobilienbestand betragen rund CHF 4.4 Mio. und der Nettoerfolg beläuft sich auf 4.3 %, gemessen am DCF-Wert.

Der Bestand an indirekten Immobilien konnte vornehmlich durch die Wiederanlage der Ausschüttungen erhöht werden. Die meisten Immobilienfonds in der Schweiz sind infolge der grossen Nachfrage geschlossen oder verlangen eine hohe Einstiegsprämie. Das Gesamtergebnis Immobilien CH liegt mit 0.4 Prozentpunkten unter der Referenzgrösse.

6.4.9 Immobilien Ausland

Diese Anlage wird über drei indirekte Anlagen gehalten. Ein Fonds beinhaltet ein Immobilienaktienrisiko. Dieser Fonds verlor deutlich an Wert. Die Anlageklasse brachte insgesamt ein Ergebnis, das klar besser ist als der Referenzwert. Wobei im Referenzwert das Immobilienaktienrisiko enthalten ist und

die KPG zwei Fonds einsetzt, die diesem Risiko nicht ausgesetzt sind.

6.4.10 Alternative Anlagen

In diesem Vermögensteil ist die KPG in Fund of Hedge Funds (FoHF) und seit dem Frühjahr 2008 auch in Rohstoffe investiert. Über ein Ausschreibungsverfahren fiel die Wahl für die Rohstoffinvestition auf die Anbieter Goldman Sachs und Lehman Brothers.

Die KPG erlitt keinen Verlust durch den Konkurs von Lehman Brothers da das Kapital in einen Fond investiert wurde. Auch vom Betrugsfall Madoff blieb die KPG verschont.

Im FoHF – Anteil von Harcourt musste ein Hedge Fund infolge Betrugs geschlossen werden. Dieser FoHF schloss mit einem Minus von 19.9 %. Das Produkt von Unigestion verlor 9.9 %.

Die beiden Rohstoffprodukte wurden von der Verlangsamung der Wirtschaft getroffen und mussten Resultate von über minus 44 % ausweisen. Das Gesamtergebnis der Alternativen Anlagen ist deutlich schlechter als dasjenige der Referenz.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2008 bestanden nachfolgende offene Derivatpositionen:

Engagement erhöhender Ausübungswert
Conf. Futures CHF 7.2 Mio.

Engagement erhöhender Ausübungswert
SMI Put Optionen CHF 38.7 Mio.

Der Liquiditätsbedarf von Total CHF 45.9 Mio. war durch die vorhandenen liquiden Mittel gedeckt.

Die KPG schliesst Devisentermingeschäfte ausschliesslich zur Absicherung von Fremdwährungspositionen ab. Am Jahresende waren nachfolgende Positionen offen:

Devisenterminverkauf	EUR	20'000'000.00	Kurs	1.5201	per 20.01.2009
Devisenterminverkauf	EUR	15'000'000.00	Kurs	1.5542	per 27.01.2009
Devisenterminverkauf	EUR	15'000'000.00	Kurs	1.5626	per 06.02.2009
Devisenterminverkauf	EUR	12'500'000.00	Kurs	1.5673	per 18.02.2009
Devisenterminverkauf	USD	20'000'000.00	Kurs	1.1233	per 06.02.2009
Devisenterminverkauf	USD	35'000'000.00	Kurs	1.1338	per 09.03.2009
Devisenterminverkauf	USD	20'000'000.00	Kurs	1.1822	per 20.04.2009

Diese laufenden Devisentermingeschäfte führten per 31.12.2008 zu einem Buchgewinn von CHF 10'456'749.-.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das Securities Lending wird von der Credit Suisse und der GKB als Selbstkontrahent ausgeübt und der Wert des Collateral beträgt jeweils mindestens 102 %.

Aus diesem Geschäft waren per 31.12.2008 nachfolgende Gesamtwerte ausgelohnt:

Obligationen CHF	CHF 107.7 Mio.
Aktien Schweiz	CHF 84.3 Mio.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	CHF	CHF
	01.01. - 31.12.2007	01.01. - 31.12.2008
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	47'990'845.47	-197'715'449.81
Ertrag aus flüssigen Mitteln	3'382'783.45	35'993'006.91
Ertrag aus Obligationen CHF	4'982'421.21	19'579'467.14
Ertrag aus Obligationen Fremdwährungen	75'556.19	-9'884'061.09
Ertrag aus Hypothekendarlehen	5'478'473.89	7'589'295.24
Ertrag aus Aktien CH	4'687'399.18	-63'954'131.92
Ertrag aus Aktien Ausland	13'134'739.90	-169'500'044.36
Ertrag aus Immobilien Direktanlagen CH	12'607'518.25	12'486'558.95
Ertrag aus Immobilien indirekte Anlagen CH	4'864'318.66	4'957'987.13
Ertrag aus Immobilien indirekte Anlagen Ausland	-928'961.07	-10'221'233.67
Ertrag aus Hedge Fund	-250'158.69	-6'254'042.42
Ertrag aus Rohstoffen	0.00	-18'950'719.82
Ertrag aus Bauzins	130'248.50	567'738.10
Bankspesen	-3'238.10	-5'183.65
Vermögensverwaltung: Beratung und Evaluation	-170'255.90	-120'086.35

V. Anhang

6.7.1 Nettoertrag aus flüssigen Mitteln

	2007 CHF	2008 CHF
Zinsertrag	5'396'043.95	8'317'081.46
Zinsaufwand	-2'633.51	-912.40
Bankspesen	-7'439.70	-5'715.35
Nettoertrag Zinsen	5'385'970.74	8'310'453.71
Realisierte Gewinne	2'918'733.51	23'224'433.00
Buchgewinne	2'258'148.00	10'456'749.00
Realisierte Verluste	-5'983'079.80	-5'998'628.80
Buchverluste	-1'196'989.00	0.00
Nettoertrag Devisentermin	-2'003'187.29	27'682'553.20
Total Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	3'382'783.45	35'993'006.91

6.7.2 Nettoertrag aus Obligationen

Zinsen	10'636'730.81	6'368'751.44
Variation Margining	-115'860.00	291'060.00
Ertrag aus Securities Lending	25'740.20	36'002.25
Realisierte Gewinne	0.00	19'171.10
Buchgewinne	0.00	9'576'490.36
Realisierte Kursverluste	0.00	-563.70
Buchverluste	-10'616'819.05	0.00
Courtage	-51.20	-28'808.90
Bankspesen	-11'291.85	-8'638.70
Vermögensverwaltungsgebühren	-333'215.06	-233'895.25
Global Custody Gebühren	-19'425.67	-20'485.31
Umsatzabgabe	-5'685.35	-60'373.10
Steuern	-179.30	-20.30
Nettoertrag aus Obligationen CHF	-440'056.47	15'938'689.89
Zinsertrag	5'422'477.68	3'640'777.25
Zinsaufwand	0.00	0.00
Nettoertrag aus Darlehen	5'422'477.68	3'640'777.25
Zinsen	5'291'695.92	7'020'388.41
Realisierte Kursgewinne	164'941.10	0.00
Buchgewinne	2'732'443.75	0.00
Realisierte Kursverluste	-5'462'170.55	-5'585'991.47
Buchverluste	-2'456'141.85	-11'121'818.89
Bankspesen	-39'591.75	-373.60
Vermögensverwaltungsgebühren	-129'774.10	-177'406.20
Global Custody Gebühren	-25'846.33	-18'859.34
Nettoertrag aus Obligationen Ausland Fremdwährungen	75'556.19	-9'884'061.09
Total Nettoertrag aus Obligationen	5'057'977.40	9'695'406.05

6.7.3 Nettoertrag aus Hypothekendarlehen

	2007	2008
	CHF	CHF
Zinsen	2'777'325.80	2'524'170.00
Realisierte Gewinne	0.00	214'535.00
Buchgewinne	2'797'005.00	4'941'498.00
Kommission	2'171.70	124.65
Bankspesen	-200.00	-200.00
Verwaltungsaufwand	-90'415.90	-84'304.15
Global Custody Gebühren	-7'412.71	-6'528.26
Total Nettoertrag aus Hypothekendarlehen	5'478'473.89	7'589'295.24

6.7.4 Nettoertrag aus Aktien

Dividenden	3'447'903.86	4'034'591.85
Ertrag aus Securities Lending	29'364.40	53'029.85
Realisierte Kursgewinne	931'843.00	0.00
Buchgewinne	3'503'585.00	0.00
Optionsprämien	0.00	4'930'022.80
Retrozession	0.00	103'482.05
Realisierte Verluste	0.00	-72'470.85
Buchverluste	-3'011'001.07	-72'614'917.45
Courtage	-16'155.72	-33'676.46
Bankspesen	-35'685.30	-22'176.52
Vermögensverwaltungsgebühren	-62'092.11	-125'182.92
Global Custody Gebühren	-28'568.49	-21'743.00
Umsatzabgabe	-63'930.93	-185'091.27
Steuern	-7'863.46	0.00
Nettoertrag aus Aktien CH	4'687'399.18	-63'954'131.92
Dividenden	176'573.20	564'116.25
Realisierte Kursgewinne	1'806'387.08	0.00
Buchgewinne	12'488'656.37	0.00
Realisierte Kursverluste	-603.70	-4'521'688.95
Buchverluste	-1'108'692.22	-165'269'481.21
Courtage	0.00	-53'189.53
Bankspesen	-8'261.05	-650.00
Vermögensverwaltungsgebühren	-211'865.81	-133'121.58
Global Custody Gebühren	-7'453.97	-5'985.94
Umsatzabgabe	0.00	-80'043.40
Nettoertrag aus Aktien Ausland	13'134'739.90	-169'500'044.36
Total Nettoertrag aus Aktien	17'822'139.08	-233'454'176.28

6.7.5 Nettoertrag aus Immobilien

	2007 CHF	2008 CHF
Bruttomietzinseinnahmen	17'672'872.78	19'722'934.90
Realisierte Gewinne	494'147.60	156'000.00
Andere Einnahmen	20'676.90	308'465.80
Leerstand und Mietzinsverluste	-111'580.38	-418'035.45
Unterhalt und Reparaturen	-1'321'185.95	-1'274'829.80
Versicherungen	-88'767.20	-103'744.30
Verwaltungskosten	-543'600.95	-617'682.40
Übriger Aufwand	-594'150.05	-718'090.25
Baurechtszinsen	-147'455.50	-151'738.55
Abschreibungen	-4'278'882.00	-4'416'721.00
Wertberichtigung durch DCF-Bewertung	1'505'443.00	0.00
Nettoertrag aus direkten Immobilien	12'607'518.25	12'486'558.95
Zinsen	2'390'844.73	2'413'136.28
Buchgewinne	2'484'751.87	2'693'135.00
Retrozession	0.00	24'223.75
Buchverluste	0.00	-159'879.68
Bankspesen	-500.00	-800.00
Global Custody Gebühren	-10'777.94	-11'828.22
Nettoertrag aus indirekten Immobilien CH	4'864'318.66	4'957'987.13
Zinsen	663'664.00	528'000.00
Buchgewinne	1'669'400.00	0.00
Buchverluste	-3'254'046.82	-10'742'383.20
Bankspesen	-200.00	-200.00
Global Custody Gebühren	-7'778.25	-6'650.47
Nettoertrag aus indirekten Immobilien Ausland	-928'961.07	-10'221'233.67
Total Nettoertrag aus Immobilien	16'542'875.84	7'223'312.41

6.7.6 Nettoertrag aus Hedge Funds

Retrozession	0.00	50'987.94
Buchverluste	-160'954.95	-6'278'415.00
Bankspesen	-21'300.00	-400.00
Global Custody Gebühren	-4'903.74	-34'939.35
Vermögensverwaltungsgebühren	0.00	8'723.99
Umsatzabgabe	-63'000.00	0.00
Total Nettoertrag aus Hedge Fund	-250'158.69	-6'254'042.42

6.7.7 Nettoertrag aus Rohstoffen

	2007	2008
	CHF	CHF
Buchverluste	0.00	-18'888'916.95
Bankspesen	0.00	-200.00
Courtage	0.00	-20'204.10
Global Custody Gebühren	0.00	-11'398.77
Umsatzabgabe	0.00	-30'000.00
Total Nettoertrag aus Rohstoffen	0.00	-18'950'719.82

6.7.8 Rendite des Gesamtvermögens

Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	2'080'109'778	2'128'310'932
Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	2'128'310'932	1'957'168'078
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	2'104'210'355	2'042'739'505
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	47'990'845	-197'715'450
Rendite auf dem Gesamtvermögen	2.3 %	-9.7 %

Diese Renditeberechnung ist sehr einfach und dient lediglich der Grobüberprüfung des Resultates aus der Berechnung des Global Custodian (minus 9.5 %).

6.7.9 Ergänzungen zu den direkten Immobilien

Die KPG weist im Berichtsjahr eine intensive Bautätigkeit aus. Die Totalsanierung der Liegenschaft Nordstrasse 2 in Chur in ein Minergiehaus erfolgte in der Zeit von April bis September. Die Überbauung in Felsberg konnte der Vermietung in zwei Etappen übergeben werden und an der Saluferstrasse 15-25 wurden die Umgebung und die Überdeckung der Tiefgarage einer Erneuerung unterzogen. Die einzige Immobilie im Puschlav wurde per Ende Jahr verkauft.

Nebst den Sanierungsarbeiten in bestehende Liegenschaften wurde auch in neue Immobilien investiert. An der Sägenstrasse in Chur wird das Projekt Mühlbach realisiert, das im Frühjahr 2009 auf den Mietermarkt kommt. In Igis und in Maienfeld kaufte die KPG Baulandparzellen. An der Bahnhofstrasse in Landquart erfolgte die Vertragsunterzeichnung für zwei Mehrfamilienhäuser.

Sägenstrasse 102/105/107/109/111/113, Chur	56 Wohnungen ab April 2009
Landstrasse 15, Maienfeld	15 Wohnungen ab Juli 2009
Bahnhofstrasse 45/47, Landquart	24 Wohnungen ab Oktober 2010
Eichhofweg 3/5/7, Igis	42 Wohnungen ab Oktober 2010

V. Anhang

Übersicht der direkten Immobilien per 31.12.2008

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31.12.2007	DCF Wert 31.12.2008 (Tausend CHF)
Bonaduz				
Via Salens 32-36	1983	27	5'400	5'314
Chur				
Sennensteinstrasse 21/23	1955	16	846	832
Ringstrasse 166/168	1956	16	2'984	2'936
Ringstrasse 162/164	1957	16	2'950	2'903
Ringstrasse 118/120	1950	12	1'120	1'102
Sennensteinstrasse 17/19	1954	16	952	937
Barblanstrasse 29	1965	11	2'199	2'164
Barblanstrasse 27	1965	12	2'318	2'281
Rheinstrasse 17	1961	30	4'004	3'940
Loestrasse 2/4	1967	Büros	12'392	12'194
Belmontstrasse 5	1967/68	28	4'986	4'906
Sardonastrasse 9	1969/70	16	3'666	3'607
Sardonastrasse 11	1970	16	3'661	3'602
Saluferstrasse 15-25	1974/75	78	24'373	23'983
Nordstrasse 2	1934/77	12	-303	2'550
Tittwiesenstrasse 38	1980/81	19	3'668	3'609
Sägenstrasse 145	1986	20	3'893	3'831
Grabenstrasse 1	1977	Büros	7'330	7'213
Grabenstrasse 8	1958/59	Büros	5'700	5'609
Saluferstrasse 33-37	1984	51	13'173	12'962
Giacomettistrasse 124	1985	40	7'951	7'824
Austrasse 1A/1B	1997	16	5'360	5'274
Austrasse 3A/3B	1997	16	5'359	5'274
Vogelsangweg 10/12	1995/96	26	8'378	8'244
Daleustrasse 30	1998	Büros	1'484	1'460
Masanserstrasse 3	1958/59	Büros	8'700	8'561
Wiesentalstrasse 15	1999	22	7'819	7'694
Sägenstrasse 77/79	2001	28	10'446	10'279
Hinterm Bach 31-41	2001/02	52	17'695	17'412
Steinbruchstrasse 18/20	1964	Büros	12'503	12'303
Alexanderstrasse 24	1985	Büros	0	7'889
Davos				
Hertistrasse 23	1974	18	4'229	4'161
Dorfstrasse 29/29A/29B	1998	41	10'847	10'673
Domat/Ems				
Via Caguils 28/30	1966	16	2'491	2'451
Via Caguils 26	1974	16	3'205	3'154

	Erstellungsjahr	Wohnungen	DCF Wert 31.12.2007	DCF Wert 31.12.2008 (Tausend CHF)
Felsberg				
Burgstrasse 3-13	2008	42		18'934
Ilanz				
Via Schlifras 52/56	1973	12	2'638	2'596
Igis-Landquart				
Rheinstrasse 38	1963	12	1'405	1'383
Rheinstrasse 36	1963	12	1'352	1'330
Bahnhofstrasse 28/28A/30	1965	32	5'874	5'780
Bahnhofstrasse 32/34	1960	14	4'135	4'069
Im Park B	1981	18	4'307	4'238
Vilanstrasse 9	1996	7	2'041	2'008
Vilanstrasse 11/13	1995	16	4'728	4'652
Bungertweg 13	1981	2	960	945
Plantahofstrasse 27	2001	2	1'727	1'699
Rothenbrunnen				
Pro Davos 19	1995	1	244	240
Roveredo				
Regionalzentrum	2007	Büros	4'300	4'698
Samedan				
A l'En	1975	9	4'335	4'266
Promulins 29	1986	13	3'031	2'983
Schiers				
Tersierstrasse 201H-201M	1995/96	31	5'321	5'236
Scuol				
Prasas-cher	2007	16	5'840	5'906
St. Moritz				
Chesa Bassa	1973	8	2'403	2'365
Trimmis				
Gartaweg 17/19	1985	22	4'234	4'166
Gartaweg 18	1994	16	4'015	3'951
Zernez				
Chasa Pitsch	1964	7	793	780
Total		981	275'796	301'352

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

	2007	2008
	CHF	CHF
7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Diverse Guthaben	6'051'260.56	6'980'565.47
Marchzinsen	6'751'244.00	6'516'921.30
Transitorische Aktiven	2'521'186.71	11'158'718.62
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	15'323'691.27	24'656'205.39
7.2 Passive Rechnungsabgrenzung		
Abgrenzungen aus Liegenschaftsverwaltung	1'409'074.46	1'202'885.01
Transitorische Passiven	2'491'454.22	1'986'715.25
Total Passive Rechnungsabgrenzung	3'900'528.68	3'189'600.26
7.3 Sonstiger Ertrag		
Diverse Erträge	8'167.10	698.22
Kommission WEF Bezug	18'900.00	17'700.00
Rückerstattung Kinderzulage	22'410.00	31'955.00
Total Sonstiger Ertrag	49'477.10	50'353.22
7.4 Sonstiger Aufwand		
Debitorenverluste	12'927.58	2'805.40
Total Sonstiger Aufwand	12'927.58	2'805.40
7.5 Verwaltungsaufwand		
Personalaufwand	921'198.65	1'268'109.75
Büromiete	115'758.65	168'833.80
Entschädigung Kassenorgane	60'456.00	66'558.80
Ärztliche Untersuchungen	-	188.00
Büromobiliar und Maschinen	20'570.95	36'607.25
EDV	123'793.35	161'610.35
Fachliteratur und Weiterbildung	29'610.80	17'883.55
Büromaterial	46'610.25	51'147.60
Porti	26'998.15	17'284.60
Telefon	13'796.40	13'423.45
Diverser Verwaltungsaufwand	23'869.73	43'698.48
Total Verwaltungsaufwand	1'382'662.93	1'845'345.63
Anzahl Mitglieder (Aktive + Rentner)	10'079	10'324
Verwaltungskosten pro Mitglied (ohne Vermögensverwaltung)	137	179
7.6 Retrozessionen		
Aktien CH	120'008.46	103'482.05
Immobilien CH	19'994.60	24'223.75
Obligationen Ausland FW	46'313.10	
Fund of Hedge Funds		50'987.94
Total Retrozessionen	186'316.16	178'693.74

In der von der Swisscanto durchgeführten Statistik der „Schweizer Pensionskassen 2008“ werden die Kosten für die Verwaltung mit einem Mittelwert von CHF 306.– aufgeführt. Diesen Durchschnittswert unterschreitet die KPG nach wie vor deutlich. Im abgelaufenen Jahr hat sie allerdings einen Anstieg dieser Kosten hinnehmen müssen. Der Hauptgrund liegt in den gestiegenen Personalkosten, die mit der Zunahme um drei Vollzeitstellen begründet sind. Die Schaffung dieser Stellen war schon im Jahr 2007 als notwendig erkannt worden. In zwei externen Expertisen war im Hinblick auf die Verselbständigung der Kasse nämlich unabhängig voneinander festgestellt worden, dass die damalige Personaldecke der KPG zu dünn sei. Es sei zwar löslich, das Arbeitspensum mit so wenigen Mitarbeitenden erledigen zu können. Fehlende Stellvertretungen würden indessen zu nicht kontrollierbaren Risiken für die Kasse führen. Mit der Anstellung der drei Mitarbeitenden konnten die vorhandenen Stellvertretungslücken geschlossen werden.

Durch den Umzug der KPG an den neuen Standort entstand zusätzlicher Mietaufwand und die Zügelkosten wurden dem „Diversen Verwaltungsaufwand“ belastet. Die Verantwortung für die EDV wurde im Sommer an das Amt für Informatik des Kantons übertragen. Dadurch entstanden zusätzliche einmalige Projektkosten.

Mit CHF 179.– pro Mitglied weist die KPG immer noch einen sehr tiefen Verwaltungsaufwand auf.

7.7 Entschädigung an die Entscheidungsträger in der KPG

Strategisches Organ

(paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission)

Jahresfixum an den Präsidenten CHF 20'000.–

Sitzungsgeld pro Kommissionsmitglied und Tag CHF 250.–

6 Mitglieder (inkl. Präsident) der 10-köpfigen Verwaltungskommission sind Mitarbeitende des Kantons. Ihre Entschädigung wird nicht ihnen persönlich, sondern dem Kanton ausbezahlt.

Operatives Organ

Alle Mitarbeitenden der KPG unterstehen integral dem Personalrecht des Kantons Graubünden. Für sie gelten dieselben Regeln für die Arbeitszeit, die Entlohnung, die Spesen und alle anderen personalrechtlichen Bereiche wie für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde erhält den Jahresbericht 2008 nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Grossen Rat in der Juni-Session 2009. Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.


9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage


Keine zusätzlichen Informationen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Abschluss des vorliegenden Jahresberichtes am 10.3.2009 mussten heftige Turbulenzen an den Aktienmärkten registriert werden. Von diesen war die KGP im Rahmen ihres Engagements betroffen.

11. Bericht der Kontrollstelle


CALANDA
Treuhand AG

 Mitglied der Treuhand-Kammer
A member of TDORUS International
Consultants Association

Bericht der Kontrollstelle der
Kantonalen Pensionskasse Graubünden
an die Regierung des Kantons Graubünden

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Kantonalen Pensionskasse Graubünden (KPG) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten sind die Direktion und die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.



Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden (PKG).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Chur, 27. Februar 2009 B/mb

CALANDA Treuhand AG

	
Beat Baikhardt dipl. Wirtschaftsprüfer (Mandatsleiter)	ppa Fabian Baikhardt lic. iur.

CH-7006 Chur, Wiesentalstrasse 126, Postfach, Telefon 081 354 93 54, Fax 081 354 93 59, Postcheck 70-1170-4
E-mail info@calandatreuhand.ch www.calandatreuhand.ch MWST-Nr. 484 078

12. Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge



Kantonale Pensionskasse Graubünden

Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Berechnung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und Rentner inkl. der technischen Rückstellungen der Kantonalen Pensionskasse Graubünden wurden uns die entsprechenden Versichertenbestände per 31.12.2008 zur Verfügung gestellt. Die Berechnungen beruhen erstmals auf den technischen Grundlagen EVK2000 und einem technischen Zinssatz von 3,5%.

Die wichtigsten Kennzahlen per 31. Dezember 2008 lauten:

Vorsorgevermögen	CHF	1'949'178'549
Total Vorsorgekapitalien	CHF	2'100'085'387
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		92,81%

Aufgrund der vorgängigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 beträgt per 31.12.2008 92,81%, so dass eine Unterdeckung ausgewiesen werden muss;
- Alle technischen Rückstellungen sind entsprechend dem verabschiedeten bzw. teilrevidierten Reglement zur Bildung von Rückstellungen per 31.12.2008 berechnet worden und mit den Sollbeträgen in der Bilanz ausgewiesen;
- Der Einbruch an den weltweiten Finanzmärkten machte die Auflösung der gesamten Wertschwankungsreserven notwendig;
- Die Überprüfung der finanziellen Situation zeigt, dass die strukturelle Risikofähigkeit gegeben ist und die reglementarischen Leistungen durch die Beiträge finanziert sind;
- Die Kantonale Pensionskasse Graubünden ist per 31.12.2008 in der Lage, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erbringen;
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2008 bekannten gesetzlichen Bestimmungen.

Swisscanto Vorsorge AG

Othmar Simeon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexperte

Nadja Paulon
Eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexpertin

Zürich, den 30. März 2009

Abkürzungen

BKV	Bündner Kantonspolizei Verband
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BVV2	Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
DFG	Departement für Finanzen und Gemeinden
FZG	Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
GKB	Graubündner Kantonalbank
LEGR	Lehrpersonen Graubünden
PKG	Gesetz über die Kantonale Pensionskasse Graubünden
Swiss GAAP FER	Regelwerk «Swiss GAAP FER» Fachempfehlungen zur Rechnungslegung
VBS	Verband des Bündner Staatspersonals
vpod grischun	Verband Personal öffentlicher Dienste Graubünden
WEF	Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge